

Einladung

zur 12. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Montag, 15. September 2008, 16.00 Uhr, im Mehrzweckraum des Bürgerhauses, Schloßmacher Platz .

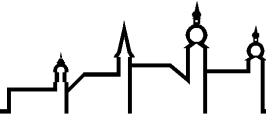
Eine halbe Stunde vor Sitzungsbeginn besteht die Gelegenheit die Jugendräume zu besichtigen, die mit Hilfe der Besucher neu ausgestattet wurden

Radevormwald, 26.09.2008

Dr. Jörg Weber
Vorsitzender

Tagesordnung: **(Öffentliche Sitzung)**

1. Niederschrift über die 11. Sitzung vom 05. Mai 2008
2. Neue Mitglieder im Jugendhilfeausschuss
3. Zusammenführung der Kindertageseinrichtungen Vogelsmühle und Wupperstraße unter der Trägerschaft der ev. Kirchengemeinde Dahlerau
4. Antrag auf Fördermittel für den Um- und Ausbau der Kindertageseinrichtungen Sprungbrett und Wupper zur Betreuung von unter Dreijährigen
5. Verbundvereinbarung Kindertageseinrichtung Wupper, GGS „Auf der Brede“ und Jugendtreff life
6. „Jugend spricht für sich - Gesprächsplattform für die Jugend“ (Antrag der CDU-Fraktion)
7. Raum für Jugend
8. Konzept zur Nutzung der Indoorspielhalle im Life-ness für die Jugendförderung
9. Mitteilungen und Fragen



Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. 2 der 12. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **15. September**

Öffentlicher Teil Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Verpflichtung von neuen Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses, die nicht Mitglieder des Rates der Stadt Radevormwald sind

Beratungsfolge:	Sitzungstermin:
JHA	15.09.2008

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss nimmt die Einführung und Vereidigung der neuen Mitglieder zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:		
<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten €	Produkt	Haushaltsjahr
Vorgesehen im	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/> stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> stehen nicht zur Verfügung

Erläuterung:

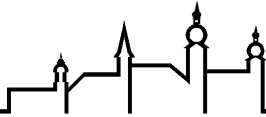
Analog zu den für den Stadtrat geltenden Vorschriften des § 67 Abs 3 GO NW werden die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses von dem Vorsitzenden oder dem Bürgermeister eingeführt und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Erfüllung ihrer Aufgaben verpflichtet. Neu für den Jugendhilfeausschuss zu verpflichten sind:

Frau Tanja Wendel für Christian Schoppe, ev. Kirche (stimmberechtigtes Mitglied)

Herr Michael Buschmeier für Christina Milde ev. Kirche (stimmberechtigtes Ersatzmitglied)

Frau Claudia March für Herrn Tabbert-Kaminski, ev. Kirchenkreis (beratendes Mitglied)
 Herr KHK Gereon Schuh für KHK Jörg Lehmann, Polizei (beratendes Mitglied)
 Frau KHK`in Heike Radder für KHK Hoffmann-Radder, Polizei (beratendes Ersatzmitglied)

Federführendes Dezernat:		Beteiligtes Dezernat:		Der Bürgermeister	
Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum



Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. 3 der 12. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **15. September 2008**

Öffentlicher Teil

Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Zusammenführung der Kindertageseinrichtungen Vogelsmühle und Wupperstraße unter der Trägerschaft der ev. Kirchengemeinde Dahlerau

Beratungsfolge:	Sitzungstermin:
JHA	15.09.2008

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss beschließt, die Kindertageseinrichtungen Wupperstraße und Vogelsmühle in der alten Landschule Raderberg unter der Trägerschaft der ev. Kirchengemeinde Dahlerau zusammen zu führen.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:

<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten €	Produkt	Haushaltsjahr
Vorgesehen im	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/> stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> stehen nicht zur Verfügung

Erläuterung:

In den unteren Wupperortschaften werden zwei eingruppige Kindertageseinrichtungen betrieben. Träger der Kindertageseinrichtung Vogelsmühle ist die ev. Kirchengemeinde Dahlerau, die Einrichtung in der Wupperstraße ist in der Trägerschaft der Stadt Radevormwald.

Der Mietvertrag für das Gebäude in der Vogelsmühle läuft zum Ende des Kindergartenjahres 2008/2009 aus. Der Mietvertrag soll nicht verlängert werden. Es ist beabsichtigt, über einen Investor die alte Landschule Raderberg herrichten zu lassen.

Der Mietvertrag für die Einrichtung in der Wupperstraße endet zum 31.08.2010.

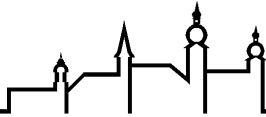
Die Kindertageseinrichtung in der Wupperstraße hat seit einigen Jahren Probleme mit der Auslastung. Die Lage des Gebäudes ist ungünstig. Besonders im Winter kann es bei der Anfahrt Probleme geben. Durch die Aufnahme von unter Dreijährigen konnte in der Vergangenheit der Bestand gewährleistet werden. Ab dem Kindergartenjahr 2008/2009 werden auch in anderen Einrichtungen vermehrt Plätze für unter Dreijährige eingerichtet. Bereits jetzt ist ersichtlich, dass die Eltern andere Einrichtungen wählen, wenn diese besser zu erreichen sind.

Nach Einführung der Kindpauschale durch das Kinderbildungsgesetz (Kibiz) sind eingruppige Einrichtungen dauerhaft nicht zu finanzieren. Laut Kindergartenbedarfsplanung werden die Plätze langfristig benötigt.

Aus vorgenannten Gründen ist geplant die beiden Einrichtungen zusammen zu führen. Die ev. Kirchengemeinde Dahlerau ist bereit, die Kindertageseinrichtung als zweigruppige Kindertagesstätte zu führen.

Es wurden Gespräche mit den Eltern und den Mitarbeiterinnen geführt. Die Eltern haben ihre Zustimmung zur Verlegung und Zusammenführung der Einrichtungen gegeben. Die Mitarbeiterinnen haben sich gleichfalls einverstanden erklärt, sofern der Wechsel nicht mit einem finanziellen Nachteil verbunden ist. Um den Mitarbeiterinnen die Gelegenheit zu geben, gemeinsame Konzepte zu entwickeln und nach einheitlichen Leitlinien zu arbeiten, sollen sie bis zur Zusammenlegung der Einrichtungen professionell begleitet werden.

Federführendes Dezernat:		Beteiligtes Dezernat:		Der Bürgermeister	
Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum



Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. 4 der 12. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **15. September 2008**

Öffentlicher Teil Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

**Antrag auf Fördermittel für den Um- und Ausbau der Kindertageseinrichtungen
Sprungbrett und Wupper zur Betreuung von unter Dreijährigen**

Beratungsfolge:	Sitzungstermin:
JHA	15.09.2008

Beschlussentwurf:
Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung, die Anträge auf Bewilligung von Zuwendungen für die Umbaumaßnahmen und die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen zu stellen.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:		
<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten € 82.927,--	Produkt 1.06.01.01	Haushaltsjahr 2008
Vorgesehen im	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input checked="" type="checkbox"/> Finanzplan
Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/> stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> stehen nicht zur Verfügung

Erläuterung:
Bund, Länder und Kommunen haben sich darauf verständigt, die Kinderbetreuung (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege), ausgerichtet an einem bundesweit durchschnittlichen Bedarf für 35% der Kinder unter drei Jahren bis 2013 auszubauen. Für Nordrhein-Westfalen bedeutet dies im Jahr 2013 rund 144.000 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren.

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren erfordert eine andere räumliche Ausstattung der Tageseinrichtungen als die Betreuung von älteren Kindern. Die erforderlichen Investitionen werden entsprechend des Runderlasses des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration vom 09. Mai 2008, gefördert.

Gefördert werden Neu-, Aus- und Umbaumaßnahmen sowie Herrichtung und Ausstattung des Grundstücks (z.B. Gruppenraum, Gruppennebenraum, Mehrzweckraum, Ruheraum, Liegeraum, Gymnastikraum, Werkraum, Personalraum, Sanitärbereich, Versorgungsküchenbereich, Speiseraum, Abstellräume/-flächen für Kinderwagen soweit sie der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren dienen) sowie reine Ausstattungsmaßnahmen von geeigneten Räumen bzw. Herrichtung und Ausstattung des Grundstücks.

Bei der vorgenannten Förderung handelt es sich um eine Anteilsfinanzierung von 90%. Der Träger der Einrichtung muß einen Eigenanteil von 10% des Förderbetrages leisten. Der Förderbetrag für Aus- und Umbau sowie Erstaussattung und Herrichtung und Ausstattung des Grundstücks ist auf 20.000,-- € je Kind beschränkt.

Kindertageseinrichtung Sprungbrett:

Zum 01.08.2009 sollen in der Einrichtung 10 Plätze für Kinder unter drei zur Verfügung stehen. Um auch zukünftig den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Kinder und somit einer breiteren Altersstreuung gerecht werden zu können, wird aufgrund der "offenen Arbeit" und der vorhandenen räumlichen Gegebenheiten ein zusätzlicher Ruheraum, eine Unterstellmöglichkeit für Kinderwagen sowie eine Wickelmöglichkeit benötigt.

Die Kosten für die Um- und Anbaumaßnahme werden auf 218.365,-- € geschätzt. Für die Ausstattung wurden 34.860,-- € als Bedarf ermittelt. Die Landesmittel würden 90% von 200.000,-- € betragen.

Gesamtkosten	253.225,-- €
Mögliche Zuwendung	180.000,-- €
Eigenanteil Stadt	73.225,-- €.

Kindertagesstätte Wupper

Im Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung steigt der Bedarf an Plätzen für unter Drei jährige kontinuierlich, insbesondere ab Vollendung des 2. Lebensjahres. Zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes wurde deshalb im Kindergartenjahr 2008/2009 erstmals eine Gruppe der Gruppenform I eingerichtet. Nunmehr stehen fünf Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung. Es fehlen derzeit, wie oben geschildert, eine Unterstellmöglichkeit für die Kinderwagen, eine Wickelmöglichkeit und ein Ruheraum. Für Um-, Ausbau und Einrichtung wurden folgende Kosten ermittelt

Umbaukosten	81.538,-- €
Einrichtungskosten	15.480,-- €
Mögliche Zuwendung	87.316,-- €
Eigenanteil Stadt	9.702,-- €

Federführendes Dezernat:		Beteiligtes Dezernat:		Der Bürgermeister	
Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum

gegebenem Förderbedarf von etwa 25% der in den Wupperortschaften lebenden Kindern

Aus dieser Situation heraus ergibt sich eine einfache Schlussfolgerung: schlechte Busverbindungen bedeuten für Kinder und Eltern lange Wege und damit große Hindernisse für eine bedarfsgerechte Betreuung und Versorgung.

Warum ein Familienzentrum im Verbund?

- die Verbundsituationen liegen in unmittelbarer Nachbarschaft
- sie betreuen die „gleiche Kundschaft“ – vom Kindergarten über die Schule hin zum Jugendtreff und zu den Erwachsenen
- ein breites Spektrum an Angeboten ist sowohl notwendig als auch möglich
- eine gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten in den verschiedenen Einrichtungen ist sicherlich nicht nur erwünscht, sondern macht auch unter verschiedenen Aspekten Sinn
- es würden sich Ressourcen hinsichtlich des Wissen, der Erfahrungen, des Personals und auch der Finanzen der verschiedenen Institutionen bündeln lassen
- eine schnelle, gegenseitige und professionelle Hilfe könnte für alle Altersschichten angeboten werden
- schließlich würde die jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule unter Einfluss des neuen Verbundpartners weitergeführt und entwickelt werden.

Die Möglichkeiten und positiven Aspekte eines Familienzentrums liegen auf der Hand:

- mehr „Lebensqualität für die Wupperorte“
- mehr nachbarschaftliches Leben
- mehr Attraktivität
- bedarfsgerechte Angebot
- Entlastung für Kinder und Eltern durch kürzere Wege

Der Verbund hat sich der Aufgabe gestellt die Stadtteilentwicklung in dem Bereich der Wupperortschaften zu beleben.

Im Rahmen des „Tag der offenen Tür“ in der Kindertagesstätte Wupper am 10. Februar 2008 hat es eine erste Befragung der Eltern gegeben. Bei dieser Befragung wurde den Eltern zu Beginn kurz erläutert, was ein Familienzentrum ist und im Anschluss die Möglichkeit gegeben in offenen, schriftlichen Antworten ihre Wünsche und Anregungen bezüglich der Ausgestaltung der Angebote eines Familienzentrums zu äußern. Beteiligt haben sich ca. 30 Eltern, wobei einige einen gemeinsamen Zettel ausgefüllt haben. Die Ergebnisse sind in die Maßnahmeplanungen mit eingeflossen und habe gute Anregungen für die Verbundpartner ergeben.

Im folgenden sind die kurz- und mittelfristig realisierbaren Angebote aufgeführt.

Dabei handelt es sich um ein vorläufiges Spektrum an Angeboten, die durch weitere Kooperationspartner und durch Möglichkeiten der Verbundpartner, ebenso wie durch Anregungen der betroffenen Anwohner in Zukunft erweitert werden.

Die Verbundpartner des Familienzentrums möchten die zukunftsgerichtete (Weiter) - Entwicklung und Gestaltung des Handlungsfeldes vorantreiben und die Angebote bedarfsgerecht bereitstellen, wobei ihr Ziel sich mit dem SGB VIII deckt „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen“ (§1 SGB VIII).

Das vorliegende Konzept ist somit als „Arbeitskonzept“ zu betrachten, das in einem ständigen Aushandlungsprozess ist und als ein Instrument zur Gestaltung kommunikativer, diskursiver Prozesse verstanden werden muss. Es wird bedarfsorientiert ergänzt und in

einem fortlaufenden Prozess stetig erneuert und den sich verändernden Gegebenheiten angepasst.

Aufgabenfelder des Familienzentrums:

1. Psychomotorik

Das Angebot der Psychomotorik war bisher auf Kinder der 1.- 4. Klasse der Grundschule ausgerichtet. Mit Beginn des Familienzentrums richtet die Sportjugend eine Gruppe für Kinder im letzten Kindergartenbesuchsjahr (Kinder ab ca. 4,5 Jahren) ein. Natürlich ist dieses Angebot auch offen für Kinder, die die Tageseinrichtung nicht besuchen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Psychomotorik ist eine ärztliche Verordnung.
Termine:

Kleinkindergruppe	Freitag 3. Schulstunde
Grundschul Kinder	Freitag 5. Schulstunde

(Hinweis: Am Freitag im Nachmittagsbereich finden im Rahmen der Angebote des DTV die Gruppen Kleinkinderturnen, Kinderturnen und Mutter-Kind-Turnen statt.

2. Logopädie/Ergotherapie

Auch Logopädie und Ergotherapie soll in Zukunft im Verbund des Familienzentrum angeboten werden. Es finden in der nächsten Zeit Gespräche mit Anbietern statt, die die Gegebenheiten vor Ort kennen und die Angebote zu früheren Zeiten in den Wupperortschaften angeboten haben.

Ebenso wie die Psychomotorik bedarf es für die Teilnahme einer ärztlichen Verordnung. Zielgruppe sind die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter des Einzugsgebietes.

3. Delfin Sprachkurs

Für die Förderung der Sprachentwicklung wird im Kindergarten ein Delfin Sprachkurs stattfinden. Zur Zeit sind 8 Kinder des Kindergartens getestet worden, die dieser Unterstützungsleistung bedürfen. Der Delfin Sprachkurs soll an 3 Tagen der Woche für jeweils 1 Stunde durchgeführt werden. Die Verbundmitglieder des Familienzentrums haben sich zur Aufgabe gestellt, so zeitnah wie möglich eine Fachkraft zu finden, die dieses Angebot verwirklichen kann.

4. Frühförderung

In der Kindertageseinrichtung ist die Frühförderung ein fester Bestandteil. Mit der Errichtung des Familienzentrums öffnet sich dieses Angebot nun auch den Kleinkindern, die die Einrichtung nicht besuchen.

Frau Knoppik von der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Rhein-Wupper e.V. ist die Ansprechpartnerin für diesen Bereich.

5. Elternabende/thematische Elternabende

Zusätzlich zu den Elternabenden, die an Kindergarten und Grundschule durchgeführt werden, richtet das Familienzentrum quartalsweise „Thematische Elternabende“ ein, an denen interessierte Eltern der Wupperortschaften teilnehmen können.

Für das letzte Quartal 2008 wird ein Referent mit dem Thema „Fernsehkonsument“ eingeladen.

Weitere Themen für die Quartale in 2009 sind:

- Wie entwickelt sich mein Kind (Entwicklungspsychologie)?
- Grenzen setzen
- Sexualität im Kindesalter
- Präventiv gegen Kindesmissbrauch

6. Starke Eltern – starke Kinder

Bei „Starke Eltern – starke Kinder“ handelt es sich um einen Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes. Kursinhalte sind:

- Wie spreche ich mein Kind an?
- Wie setze und begründe ich Grenzen?
- Wie kann ich Konflikte mit meinem Kind konstruktiv lösen?

In einer Mischung aus Theorievermittlung, Gesprächen und Selbsterfahrungen stärkt der Kurs die Sicherheit und das Selbstvertrauen der Eltern.

In Kooperation mit Frau Knoppik ist für Anfang 2009 ein Kurs für Eltern der Wupperortschaften geplant.

7. Hebamme

Frau Schwarz (Hebamme) bietet sich an einmal jährlich ihr Programm vorzustellen, das bedeutet, sie wird einen Informationsabend rund um Schwangerschaft und Geburt anbieten. Bei Interesse der Eltern kann sie darüber hinaus weitere Veranstaltungen und regelmäßige Kursangebote zu diesem Themenkomplex einrichten.

8. Babysitterkurs

Als fester Bestandteil des Familienzentrums werden in regelmäßigen Abständen Babysitterausbildungen für Jugendliche und junge Erwachsene eingerichtet. Dafür finden zur Zeit Gespräche mit möglichen Anbietern statt (z.B. „Die Wiege e.V.“).

Aus diesen Kursen abgeleitet möchten wir für die Wupperortschaften eine Babysittervermittlung ins Leben rufen.

9. Offene Angebote im Nachmittagsbereich

Ausweitung der bisher bestehenden Angebote und Öffnung nach außen.

Diese Angebote richten sich einerseits an die Kinder und Jugendlichen, andererseits aber auch an Erwachsene, da es dem Familienzentrum um die gesamten Bewohner des Stadtteils geht und die Nachfrage nach solchen Angeboten stark war. Gerade in diesem Bereich ist es sehr wünschenswert, wenn Eltern ihre Möglichkeiten hinterfragen und ihre Fähigkeiten für weitere Angebote zur Verfügung stellen.

Für Kinder und Jugendliche: Filmangebote

1x monatlich werden in Zukunft Filme für unterschiedliche Altersgruppen gezeigt. Die Filme für die 4 – 6/7 Jährigen und/oder für die 7 – 10/11 Jährigen werden in der Grundschule vorgeführt, für die Älteren werden Filmabende im Jugendtreff angeboten.

Für Kinder und Jugendliche: Lesenachmittage – Literaturangebot

Für Kinder und ihre Eltern: Saisonale Kreativangebote (z.B. Laternebasteln, Osterbastelei)
Für Kinder und/oder Erwachsene: Kochgruppen in den Räumlichkeiten der Grundschule mit unterschiedlichen Themen

Für Erwachsene: Nähkurs; eine interessierte Mutter hat sich angeboten, in der Zeit vor Karneval mit Eltern Karnevalskostüme für Kinder zu nähen

Für Erwachsene: Paartanz; Frau Hüssing ist Teilnehmerin dieses Angebotes und würde gerne weitere interessierte Paare begrüßen. Bisher fand das Angebot im Gemeindehaus statt, wird in Zukunft in die Räumlichkeiten des Jugendtreffs verlegt (Dienstag ab 20 Uhr)

Für Erwachsene: Laufgruppe; einige Mütter von Kindergartenkindern haben sich zusammen geschlossen und laufen, nachdem sie ihre Kinder zum Kindergarten gebracht haben, ihre Runden auf dem Sportplatz auf der Brede. Eine Beteiligung weiterer Interessierter steht sicherlich nichts entgegen

10. Musikschule

Die Musikschule ist aktiv in der Ausbildung für Grundschul Kinder, durch das Angebot der musikalischen Grundausbildung für Kinder des 1. u 2. Schuljahres.

Zur Zeit bemüht sich Herr Richelshagen von der städtischen Musikschule eine Gruppe zur musikalischen Früherziehung (Kinder ab 4 Jahren) an der Grundschule "Auf der Brede" ins Leben zu rufen. Bei ausreichender Anmeldung (min. 5 Teilnehmer) kann die Gruppe zeitnah starten.

(Herr Richelshagen (0177/9793839))

11. Selbstsicherheitstrainings für Mädchen und Frauen

Als Ergänzung zum Programm des DTV, der Selbstverteidigung für Kinder anbietet, werden 1x jährlich Selbstsicherheitskurse für Mädchen im Teenageralter und erwachsene Frauen angeboten. Der Kurs soll die Mädchen und Frauen befähigen sich durch Aufklärung, selbstbewussten Auftreten und das Wissen: „Ich kann mich wehren“ vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Die Selbstsicherheitstrainings dienen der Vorbeugung und sollen verhindern, dass Mädchen (und Frauen) Opfer sexualisierter Gewalt werden.

Die Kurse finden an mehreren Tagen/Abenden statt und werden ca. 18 Unterrichtsstunden dauern.

12. Seh- und Hörtest

In Rücksprache mit Optik Strunk und Hörgeräte Böhlefeld werden regelmäßig einmal im Jahr kostenlose Seh- und Hörtests für Kinder im Bereich der Wupperortschaften angeboten. Nähere Absprachen folgen.

13. Krabbelgruppen

Der Jugendtreff „Life“ bietet Krabbelgruppen einen Raum, an dem sich Kinder und Eltern regelmäßig treffen, spielen, sich zusammensetzen und austauschen können. Eine erste Gruppe hat ihr Interesse bekundet, Terminabsprachen finden statt.

14. Alt & Jung

Als Ergänzung zu den Angeboten im Kinder- und Jugendbereich möchten die Verbundmitglieder die älteren Bewohner der Wupperortschaften „mit ins Boot holen“ und mit ihnen Angebote gestalten, die sowohl ihren als auch den Alltag der Kinder und Jugendlichen beleben. Interessant sind Angebote wie Spieleabende, Leseomas, Kreativangebote u.v.m. Frau Grüterich hat ihr Interesse bekundet, Gespräche sowohl mit ihr als Vertreterin der AWO als auch mit Haus Thiele sind geplant.

15. Elterncafé

Mit dem Elterncafé erfüllen wir einen Wunsch, der durch die Eltern an das Familienzentrum herangetragen wurde. Einige Eltern möchten sich gerne in ungezwungener Atmosphäre treffen und sich austauschen. Der Jugendtreff ist dafür der geeignete Raum – die zeitlichen Dimensionen müssen durch die Eltern selber festgelegt werden.

16. Computerkurse

Dem Wunsch vieler Eltern nach Computerkursen soll Rechnung getragen werden. Die medialen Möglichkeiten der Grundschule können dafür genutzt werden, fachlich versierte Personen stehen zur Verfügung. Gestartet werden soll mit Einsteigerkursen zu Word und Internetnutzung, weitere Kurse können je nach Bedarf folgen.

17. Erste Hilfe am Kind

In Absprache mit dem Deutschen Roten Kreuz wird für 2009 ein Kurs „Erste Hilfe am Kind“ organisiert.

18. Regelmäßiges Fest mit großem Flohmarkt

Auch in den kommenden Jahren soll der große Flohmarkt (organisiert von dem Förderverein des Kindergartens) in der Grundschule Stadt mit kreativem und sportlichem Rahmenprogramm stattfinden. In diesem Rahmen wird das Programm des Familienzentrums und dessen Kooperationspartner wie auch das der ortsansässigen Vereine und Verbände bekannt gemacht.

19. Regelmäßige Elternbeteiligung

Um die Eigenaktivität der Eltern zu unterstützen und zu fördern, werden regelmäßig der Kontakt zu den Eltern der Kinder und Jugendlichen gesucht, um einerseits für sie interessante Angebote unterbreiten und für bestehende Angebote werben zu können, andererseits die Ressourcen der Bewohner der Wupperortschaften für die Angebotspalette des Familienzentrums zu nutzen. Gerade im Bereich der Nachmittagsangebote hat das Interesse der Eltern zu interessanten Angeboten geführt – diese Möglichkeiten soll in Zukunft ausgebaut werden.

20. Weitere Kooperationen

Im Aufbau der Angebote des Familienzentrums werden in den nächsten Wochen vermehrt Gespräche mit den ortsansässigen Aktiven und Vereinen durchgeführt, um mögliche Kooperationen und Aktionen abzuklären. Darüber hinaus ist uns gerade im Bereich der Familienberatung eine Kooperation mit dem Familienbüro sehr wichtig.

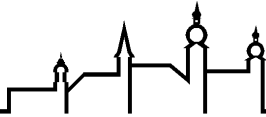
Angestrebt werden zusätzlich z.B. Kooperationen mit Frau Maurer als Ansprechpartnerin für integrative Kinder- und Jugendarbeit der Lebenshilfe in Radevormwald, der Polizei, dem Gesundheitsamt, dem Kinderschutzbund, dem Tagesmütternetz, ortsansässigen Ärzten, Beratungsstellen und weiteren Fachkräften der Jugendhilfe.

Nr.	Angebot	Kooperationspartner	Zeit/Raum
1	Psychomotorik	Frau Hüssing/DTV	Wöchentlich/TH
2	Logopädie/Ergotherapie	Ortsansässige Praxen	Regelmäßig/GGS
3	Delfin Sprachkurs		3x1 Std./Woche/Kita
4	Frühförderung	Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Rhein-Wupper e.V.	Regelmäßig/Kita
5	Themat. Elternabende	Referenten	Quartalsweise
6	Starke Eltern – starke Kinder	Kinderschutzbund	Frühjahr 2009
7	Hebamme	Frau Schwarz	1x jährlich Infoabend/Kita
8	Babysitterkurse	z.Zt. finden Gespräche statt	1x jährlich/ Jugendtreff
9	Offene Angebote im Nachmittagsbereich	Je nach Angebot	Regelmäßig
10	Musikschule	Musikschule	Wöchentlich, 2 Gruppen/GGS
11	Selbstsicherheitstrainings für Mädchen und Frauen	Verbundpartner	1x jährlich ab 2009
12	Seh- und Hörtests	Optik Strunk/Hörgeräte Böhlefeld	1x jährlich ab 2009
13	Krabbelgruppen	%	Je nach Bedarf, ab sofort/Jugendtreff
14	Alt & jung	z.Zt. finden Gespräche statt	
15	Elterncafé	Eltern	Je nach Bedarf, ab sofort/Jugendtreff
16	Computerkurse	Fachkräfte	Regelmäßig ab 2009
17	Erste Hilfe am Kind	DRK	1x jährlich ab 2009
18	Großer Flohmarkt	Förderverein der Kita	1x jährlich
19	Regelmäßige Elternbeteiligung	%	Regelmäßig
20	Weitere Kooperationen		

Die Fördermittel für das Familienzentrum werden von dem Jugendhilfeträger verwaltet.

Für die Koordinierung des Verbundes ist die Leitung der Kindertageseinrichtung Wupper federführend.

Federführendes Dezernat:		Beteiligtes Dezernat:		Der Bürgermeister	
Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum



Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. 6 der **12.** Sitzung des Jugendhilfeausschusses am **15. September 2008**

zu Tagesordnungspunkt Nr. der . Sitzung des am

Öffentlicher Teil

Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

"Jugend spricht für sich - Gesprächsplattform für die Jugend" (Antrag der CDU-Fraktion)"

Beschlussentwurf:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die vorliegende Konzeption zum Projekt "Jugend spricht für sich" und benennt - für jede weiterführende Schule - einen Vertreter.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:

<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten €	Produkt	Haushaltsjahr
Vorgesehen im	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/> stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> stehen nicht zur Verfügung

Erläuterung:

Der Jugendhilfeausschuss möchte Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Wünsche an die Kommunalpolitik heranzutragen und sich so an der politischen Arbeit zu beteiligen. Ziel ist die Schaffung einer dauerhaften Beteiligungsplattform, damit die Politik über die konkreten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen regelmäßig informiert ist. Daher hat er die Verwaltung in seiner 9. Sitzung beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten.

Wie in der 11. Sitzung berichtet, hat sich die Arbeitsgemeinschaft "Familienfreundliches Radevormwald" mit dem Antrag beschäftigt. In Absprache mit den weiterführenden Schulen wurde folgendes Konzept erarbeitet.

Als Start des Projektes werden in kurzer Abfolge zwei Jugendhilfeausschusssitzungen an weiterführenden Schulen durchgeführt.

Die Schulleitungen haben diesen Vorschlag positiv angenommen. Die Jugendhilfeausschußsitzungen werden im Vorfeld an den Schulen vorbereitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden wie folgt benannt:

Armin-Maiwald-Schule	Abschlussjahrgang
Geschwister-Scholl-Schule	interessierte Lehrer, Namen und Klassen werden noch bekannt gegeben
Städt. Realschule	Sozialwissenschaftskurs der 10. Jahrgangsstufe
Theodor-Heuss-Gymnasium	8. und 10. Klasse Politikunterricht.

Da das Schuljahr gerade begonnen hat, werden die Klassensprecher und Schülervereine noch gewählt. Auch ihnen wird die Teilnahme an den Jugendhilfeausschusssitzungen vorgeschlagen. Als Multiplikatoren können sie das Thema einem größeren Kreis von Jugendlichen bekannt machen.

Die Vorbereitung in den Schulen wird in zwei Schritten vorgenommen:

1. Den interessierten Lehrern und Schülern wird zur Vorbereitung Infomaterial zur Verfügung gestellt. Im Schulunterricht werden die Zusammensetzung und die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Jugendhilfeausschusses als Einstieg in das Thema besprochen. Zusätzlich zu diesem Informationsmaterial wünschen die Schulen, dass ein Vertreter des Jugendhilfeausschusses zu einer Unterrichtsstunde vor Ort kommt, um Rede und Antwort zu stehen und aus der Praxis zu berichten.

Daher sollen in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses Ansprechpartner benannt werden, die für diese Aufgabe zur Verfügung stehen.

2. Über die reine Informationserarbeitung hinaus sollen – wie es das Ziel von „Jugend spricht für sich“ ist – die Jugendlichen zu Wort kommen. Sie werden die für sie aktuellen und interessanten Themen und Fragestellungen besprechen und diskutieren. Als Ergebnis werden diese Hauptthemen als Tagesordnungspunkte in den für sie relevanten Termin des Jugendhilfeausschusses eingebracht.

Das Hauptaugenmerk bei der Vorbereitung ist Punkt 2, da das Ziel verfolgt wird, eine Gesprächsplattform für Kinder und Jugendliche zu installieren, auch wenn eine kurze Einführung in die kommunalpolitischen Strukturen sinnvoll ist.

Die Vorbereitungsphase in den Schulen beginnt nach den Herbstferien und muss terminlich mit den jeweiligen Schulen/Lehrern und Abgesandten des Jugendhilfeausschusses abgesprochen werden.

Die Durchführung der Jugendhilfeausschüsse sollte daher Ende November stattfinden.

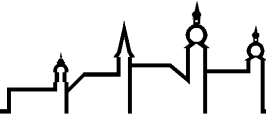
Durchführung der Jugendhilfeausschüsse:

Die beiden Jugendhilfeausschüsse müssen zeitnah stattfinden und sollen so strukturiert sein, dass die Tagesordnung Punkte beinhaltet, die für die Jugendliche von Interesse sind. Außerdem sind die im Vorfeld bearbeiteten Fragestellungen der Jugendlichen als Tagesordnungspunkte aufzunehmen und zu diskutieren. Die Dauer der Ausschüsse muss zeitlich begrenzt sein, damit die Jugendlichen mit Interesse bei der Sache bleiben. Die Beiträge sollten sachlich kurz und für die Jugendlichen verständlich formuliert werden.

Abschließende Anmerkung zu Beteiligung/Partizipation:

- Beteiligung darf nicht missbraucht werden, um Erwachsene in Politik, Verwaltung und Verbänden aus ihrer Verantwortung für ein gelingendes Aufwachsen zu entlassen
- Ernsthaftigkeit: Partizipationsangebote müssen den Anspruch einlösen, dass die beteiligten Kinder und Jugendlichen ernst genommen werden, d.h. in erster Linie, dass deren Anliegen, Lösungsvorschläge und Beschlüsse in nachvollziehbarer Weise in das Handeln von Politik und Verwaltung einfließen.
- Beteiligungsmodelle dürfen nicht als vorrangig spektakuläre und medienwirksame, letztlich jedoch konsequenzlose Alibiveranstaltungen oder Spielwiesen konzipiert sein. Ein zentrales Qualitätsmerkmal besteht vielmehr darin, dass die Beteiligungsergebnisse Eingang in die realen Planungs- und Umsetzungsprozesse der Entscheidungsträger finden.

Federführendes Dezernat:		Beteiligtes Dezernat:		Der Bürgermeister	
Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum



Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. 7 der **12.** Sitzung des Jugendhilfeausschusses am **15. September 2008**

zu Tagesordnungspunkt Nr. der . Sitzung des am

Öffentlicher Teil

Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Raum für Jugend

Beschlussentwurf:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten €	Produkt	Haushaltsjahr 2009
Vorgesehen im	<input type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/> stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> stehen nicht zur Verfügung

Erläuterung:

Raum für Jugend

Nachdem der Projektantrag für ein großangelegtes Modellprojekt beim LVR für 2008 abgelehnt wurde, ist für 2009 ein Beteiligungsprojekt zur Spiel- und Freiflächenanalyse mit Kindern und Jugendlichen geplant.

Ziel ist es, die Bestandsaufnahme und Bewertung der Spielflächen in Radevormwald mit Unterstützung von Kindern und Jugendlichen fortzuschreiben und die Freiflächen zu erkunden, die schon als Treffpunkte genutzt werden oder für diesen Zweck geeignet scheinen.

Der Aufenthalt im öffentlichen Raum mit befreundeten Jugendlichen ist ein wichtiger Bestandteil der Freizeitaktivität Jugendlicher, das hat eine Freizeitbefragungen ergeben.

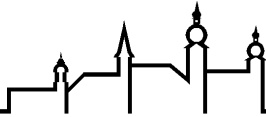
Durch die Verdichtung der Bebauung und die Veränderung der Nutzung der wenigen noch vorhandenen Freiflächen bleiben Jugendlichen wenig Möglichkeiten öffentliche Räume für ihre Freizeit und ihre Interessen zu finden. Die vorhandenen Spielplatzflächen sind auf Kleinkinder und Grundschulkinder bis ca. 12 Jahren ausgerichtet, Schulgelände sind ordnungsrechtlich nur noch zeitlich begrenzt nutzbar. Außerdem wird die Nutzung der Schulgelände durch die Ausweitung der Unterrichtszeit in den Nachmittagsbereich problematischer.

Den Jugendlichen bleiben somit wenig Plätze, an denen sie sich mit ihren Freunden treffen können und mit ihrem jugendadäquaten Verhalten gerne gesehen werden, bzw. an die sie gerne gehen möchten.

Gerade im Anschluss an das Projekt „Jugend spricht für sich“ ist ein Partizipationsprojekt sinnvoll, in dem sich Jugendliche als „Experten“ einbringen und als Akteure aktiv ihr direktes Umfeld gestalten können.

Die hierbei entstandenen Gesprächsplattform wird zur Besprechung des Themas und zur Akquirierung interessierter „Spielplatzdetektive“ genutzt, so dass diese Kinder und Jugendlichen die in ihrem Wohnumfeld befindlichen Spiel- und Freiflächen erkunden und bewerten.

Federführendes Dezernat:		Beteiligtes Dezernat:		Der Bürgermeister	
Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum



Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. 8 der 12. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **15.09.2008**

Öffentlicher Teil Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Konzept zur Nutzung der Indoorspielhalle im life-ness für die Jugendförderung

Beratungsfolge:	Sitzungstermin:
Jugendhilfeausschuss	15.09.2009

Beschlussentwurf:

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung bis zum Ende des Jahres ein Konzept zur Nutzung der Spielhalle neu zu erarbeiten, das die baulichen Gegebenheiten berücksichtigt.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:

<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten € 60.000	Produkt 1.06.04.03	Haushaltsjahr 2009
Vorgesehen im	<input checked="" type="checkbox"/> Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Finanzplan
Haushaltsmittel	<input checked="" type="checkbox"/> stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> stehen nicht zur Verfügung

Erläuterung:

Bei der Umgestaltung des Aqua Fun zum life-ness sollte den Bedarfen der Jugendförderung Rechnung getragen werden. Von der Verwaltung wurde ein Nutzungskonzept und ein Anforderungsprofil erarbeitet, dass bei der ersten Planung für den Bau der Indoorspielhalle Berücksichtigung fand.

Bei der Nutzung ist zwischen Angeboten für Kinder und Jugendliche zu unterscheiden. Diese Unterscheidung ist zwingend notwendig, um der kommerziellen Ausrichtung einer

Indoorspielhalle auf der einen und einer pädagogisch, betreuten Angebotspalette im Sinne der Jugendförderung auf der anderen Seite gerecht zu werden.

Ziel sollte sein, die Indoorspielhalle multifunktional einer sehr breiten Zielgruppe anzubieten. Dabei wurde bei den Planungen darauf geachtet, dass der Bau der Halle so gestaltet wird, dass die Interessen bzw. Förderung von Kindern und Jugendlichen gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Hauptbestandteile des Konzeptes der Jugendförderung, die besondere bauliche Maßnahmen erforderlich machten, waren nachfolgende Angebote für Jugendliche

- mobile Skateranlage
- Eventveranstaltungen, wie zum Beispiel
Konzerte/Discoververanstaltungen
streetballnight
soccernight
- integrative Arbeit.

Die Halle sollte in einen „Kinder“- und in einen „Jugendbereich“ unterteilt werden. Bei Veranstaltungen außerhalb des regulären Tagesgeschäfts der Indoorspielhalle war eine sichtbare Abgrenzung der beiden Bereiche durch eine mobile Absperrungen vorgesehen. Bei einer Gesamtfläche von ca. 1250 m² sollten dem „Jugendbereich“ 20x18 m² als Skaterfläche zur Verfügung stehen. In diese Fläche einbezogen war eine Multifunktions-Sportfläche von 10x15 m². Der Boden/Untergrund sollte einer Nutzung durch die Skater angepasst werden. Des Weiteren sollte eine eigene Zugangsmöglichkeit geschaffen werden, die sicherstellt, die mobile Skateranlage mit einem Zugfahrzeug in Halle zu bringen zu können. Der Einlass bei größeren Events hätte ebenfalls über diesen separaten Eingang erfolgen sollen.

Für die geplante Nutzung der Halle durch die Jugendförderung sollten jährlich 60.000,-- € pauschal an den Betreiber der Halle gezahlt werden.

Die Angebote der oben genannten Gruppen sollten nonprofitorientiert in Eigenregie durchgeführt werden. Ebenso wie verschiedene Angebote des Ferienspaßes. Hier sollte neben einer Schlechtwetteralternative auch ein Potential an möglichen neuen Programmpunkten angeboten werden (z.B. Sicherheitskurse Inlineskating).

Im Jahr 2008 stellt sich die Situation aktuell so dar, dass die Bäder Radevormwald GmbH beschlossen hat, die Fläche der Indoorspielhalle von ca. 1250m² auf ca. 850 m² zu verkleinern. Grob kann man dies mit dem Wegfall der Freispielfreifläche beschreiben. Diese Verkleinerung schließt oben beschriebene Nutzungsmöglichkeiten für Jugendliche aus.

Gerade die Nutzung der mobilen Skateranlage ist durch den Wegfall der Soccerfläche sehr stark betroffen. So ist jetzt für den Aufbau der Skateranlage mit erheblichen Ab- und Aufbauarbeiten von diversen Spielgeräten zu rechnen. Möglich wäre nun eine Nutzung in der letzten vollen Woche eines Monats mittwochs bis freitags in der Zeit von 14:00-19:00 Uhr. Dies kann aber erst einmal nur in einem Probetrieb durchgeführt werden. Kosten für den Auf- und Abbau der vorhandenen Geräte sind bisher nicht ermittelt worden.

Da aus Kostengründen auf eine lärmschutztechnische Beurteilung verzichtet wurde, wird die Durchführung von Konzertveranstaltungen schwierig und ist nur noch mit einer Sondergenehmigung möglich.

Es verbleiben Möglichkeiten zur Nutzung der Halle durch Gruppen von Schulkindern, die in der Offenen Ganztagschule betreut werden. Dadurch werden Hallenplätze für das Kinderturnen frei. Weitere Nutzungsmöglichkeiten könnten sich für

Kindertageseinrichtungen, Vereine und Gruppen ergeben. Eine Konzeption hierzu müsste mit den Betroffenen gemeinsam erarbeitet werden.

Federführendes Dezernat:		Beteiligtes Dezernat:		Der Bürgermeister	
Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift	Datum